

An die Mitglieder
des Ausschusses für Bildung, Kinder und Ju-
gend, Kultur und Sport

**Ausschuss für Bildung, Kinder und Jugend,
Kultur und Sport**

Geschäftsführung: Andrea Balje

Telefon:

E-Mail:

andrea.balje@marburg-stadt.de

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag von 8 – 12
Uhr Donnerstag von 15 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Marburg, 04.10.2022

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu einer **Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kinder und Jugend, Kultur und Sport (öf-
fentlich)** am

**Mittwoch, dem 12.10.2022, 16:30 Uhr,
Sitzungssaal Barfüßerstr. 50, 35037 Marburg**

lade ich Sie ein.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 13.07.2022
- 3 Anträge der Fraktionen
- 3.1 Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Bau einer Zwei-Felder Sporthalle im Stadtteil Michelbach VO/0870/2022

- | | | |
|-----|---|--------------|
| 3.2 | Antrag der Fraktion Marburger Linke betr.: Lebensdaten am Grab des Philosophen Friedrich Albert Lange anbringen | VO/0900/2022 |
| 3.3 | Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr.: Sprachförderung sicherstellen – „Sprach-Kitas“ erhalten | VO/0938/2022 |
| 3.4 | Antrag der CDU/FDP-Fraktion und der BfM betr.: Marburger Eispalast erhalten | VO/0943/2022 |
| 4 | Kenntnisnahmen | |
| 4.1 | Erweiterung der Fachoberschule (Organisationsform A und B) in der Fachrichtung Technik um den Schwerpunkt Medienproduktion ab dem Schuljahr 2023/24 | VO/0811/2022 |
| 4.2 | Beauftragung einer externen Beratung zum Thema zukunftsorientierte Schulverpflegung an den Schulen der Universitätsstadt Marburg | VO/0859/2022 |
| 5 | Verschiedenes | |

Mit freundlichen Grüßen
gez.

Birgit von Barga

Antrag	Vorlagen-Nr.:	VO/0870/2022
	Status:	öffentlich
	Datum:	30.08.2022
Antragsteller*in:	CDU/ FDP	

Beratungsfolge		
Gremium:	Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Bildung, Kinder und Jugend, Kultur und Sport	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr. Bau einer Zwei-Felder Sporthalle im Stadtteil Michelbach

Beschlussvorschlag

Der Magistrat wird beauftragt, sich umgehend mit der Umsetzung einer Zwei-Felder Sporthalle im Stadtteil Michelbach zu befassen. Ein Standortvorschlag besteht bereits, welcher sich in der Nähe des Kunstrasenplatzes „Am Wall“ auf einem Gelände befindet, welches der Stadt gehört.

Dabei sollen insbesondere die Belange des TSV Michelbach, sowie die Belange des Ortsbeirats Michelbach mit einbezogen werden und zeitnah zu einem finalen einvernehmlichen Ergebnis führen.

Dabei sollten folgende Punkte bedacht werden:

- 1) Wie ist das Projekt schnell umsetzbar und finanzierbar?
- 2) Möglichen Größe und Gestaltung der geplanten Sporthalle.
- 3) Mögliche Integrierung einer barrierefreien Bürgerhausfunktion.

Begründung

Schon seit 1991 wird den Bewohnern des Stadtteils Michelbach versprochen, dass eine Sporthalle erbaut werden soll. Über 30 Jahre später sind keine konkreten Planungen zu erkennen.

Dabei ist der Bedarf und die Nachfrage stetig gestiegen und das erst recht mit dem Bau des Neubaugebiets Michelbach-Nord, in dem viele Familien wohnen. Michelbach ist inzwischen zu dem bevölkerungsstärksten Außenstadtteil geworden. Zu beachten ist insbesondere, dass gerade Außenstadtteile auf wohnortnahe Sportflächen angewiesen sind, um Pendelverkehr in die Innenstadt zu vermeiden.

Geplant werden soll eine 2-Felder-Halle, in der neben dem Vereinssport auch Ballspiele (Handball / Volleyball) gespielt werden können und zudem die ansässige Grundschule in Michelbach ihren Schulsport ausüben kann. Aktuell muss diese in andere Stadtteile ausweichen, da das sanierungsbedürftige Bürgerhaus für viele sportliche Aktivitäten nicht ausgelegt und viel zu klein ist. Insbesondere die Grundschule braucht jetzt für die vielen Kinder eine sichere Sportmöglichkeit im Ort. Für den Transfer der Schülerinnen und Schüler zu umliegenden Sporthallen geht Zeit verloren, zudem ist dieses aus ökologischer Sicht und hinsichtlich der Sicherheit der Schülerinnen und Schüler nicht tragbar.

Aufgrund des aktuell bestehenden hohen Bedarfs an geeigneten Räumlichkeiten (TSV Michelbach Fitness/Fußball, Christlicher Verein Junger Menschen, Karnevalsfreunde Michelbach, Männergesangsverein, Tischtennisverein, Grundschule, Feuerwehr Michelbach, Jugendclub, etc.) ist davon auszugehen, dass eine Zwei-Felder Halle sowohl von den örtlichen Vereinen genutzt werden würde, sowie von den umliegenden Stadtteilen und ggf. auch für sportliche Aktivitäten der Standortfirmen des Behring-Campus hinreichend ausgelastet würde. Der Bedarf ist demnach mehr als vorhanden.

Mit dem Ortsbeirat und den BürgerInnen von Michelbach wäre zudem zu diskutieren, inwieweit eine Bürgerhausfunktion integriert werden soll. Auch hier bedarf es einer schnellen Lösung, da z. B. das existierende Bürgerhaus im unteren Bereich nicht für Menschen mit Einschränkungen zugänglich ist.

Jelena Noe

Lars Küllmer

Jens Seipp

Anlage/n

Keine

Antrag	Vorlagen-Nr.:	VO/0900/2022
	Status:	öffentlich
	Datum:	09.09.2022
Antragsteller*in:	Marburger Linke	

Beratungsfolge		
Gremium:	Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Energie	Vorberatung	öffentlich
Ausschuss für Bildung, Kinder und Jugend, Kultur und Sport	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

Antrag der Fraktion Marburger Linke betr.: Lebensdaten am Grab des Philosophen Friedrich Albert Lange anbringen

Beschlussvorschlag

Der Magistrat wird gebeten, auf dem Grab des Philosophen Friedrich Albert Lange (1828-1875) im Hauptfriedhof einen Hinweis mit dessen Namen und Lebensdaten anzubringen.

Begründung

Friedrich Albert Lange war Professor der Philosophie an der hiesigen Universität und dort ein Wegbereiter der Marburger Schule des Neukantianismus, dessen berühmteste Vertreter später Hermann Cohen (dessen Berufung er durchsetzte) und Paul Natorp wurden. Er befürwortete die direkte Demokratie und war Mitglied der von Karl Marx mitbegründeten Internationalen Arbeiterassoziation (IAA, „Erste Internationale“). Sein Hauptwerk ist eine zweibändige Geschichte des Materialismus. An Langes ehemaligem Wohnhaus in der Barfüßerstraße 4 befindet sich eine Erinnerungstafel für ihn. Er ist ebenfalls auf den Schildern im Friedhof mit den Namen berühmter Marburger Persönlichkeiten verzeichnet, hier allerdings neben seinem Nachnamen nur mit seinem ersten Vornamen Friedrich. Sein Grab wird immer noch gepflegt. Es fehlt dort der übliche Stein mit Namen, Geburts- und Todesjahr, sodass interessierte Besucher*innen es nur erraten können. Eine schlichte Tafel mit diesen Angaben wäre deshalb hilfreich.

Tanja Bauder-Wöhr
Miguel Sanchez

Anja Kerstin Meier-Lercher
Roland Böhm

Inge Sturm

Anlage/n

Keine

Antrag	Vorlagen-Nr.:	VO/0938/2022
	Status:	öffentlich
	Datum:	29.09.2022
Antragsteller*in:	CDU/FDP	

Beratungsfolge		
Gremium:	Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Bildung, Kinder und Jugend, Kultur und Sport	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

Antrag der CDU/FDP-Fraktion betr.: Sprachförderung sicherstellen – „Sprach-Kitas“ erhalten

Beschlussvorschlag

Der Magistrat der Stadt Marburg wird aufgefordert, die Kosten für die Fortführung der sich im Stadtgebiet befindlichen 18 „Sprach-Kitas“ zu übernehmen und eine Fortführung des Programms auf städtischer Ebene sicherzustellen.

Begründung

Das seit langem bewährte und etablierte Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ wird zum Jahresende 2022 auslaufen. Dieses stellte bislang durch finanzielle Mittel, zusätzliches Personal sowie Material und Schulungen die Sensibilisierung von Erziehenden bei der Sprachförderung von (Klein-)Kindern sicher. Auf kommunaler sowie auf Landesebene gibt es derzeit kein Programm zur Sprachförderung, das in Qualität und Quantität vergleichbar ist. Durch den ersatzlosen Wegfall in den letzten Jahren gewachsener Strukturen, wird sich die Sprachförderung in den betroffenen Kindertagesstätten dramatisch verschlechtern. Die sprachliche Bildung im Kita-Alter ist besonders wichtig, um Kinder gut auf den weiteren Bildungsweg vorzubereiten und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Die Grundlagen für den späteren Bildungserfolg werden häufig schon in den Jahren vor der Einschulung gelegt. Die frühe Sprachförderung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund sowie Kindern aus sozial schwachen Familien ist eine zentrale Voraussetzung für (Aufstiegs-)Chancen- und Bildungsgerechtigkeit. Wenn die Förderung der „Sprach-Kitas“ wegfällt, werden sich die

entsprechenden spezialisierten Fachkräfte beruflich neu orientieren, was die bereits jetzt schon unter Personalmangel leidenden Kindertagesstätten vor neue Probleme stellt.

Birgit von Barga

Lars Küllmer

Lisa Deißler

Jelena Noe

Phillip Knaack

Winfried Kissel

Anlage/n

Keine

Antrag	Vorlagen-Nr.:	VO/0943/2022
	Status:	öffentlich
	Datum:	30.09.2022
Antragsteller*in:	CDU/FDP und BfM	

Beratungsfolge		
Gremium:	Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Bildung, Kinder und Jugend, Kultur und Sport	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

Antrag der CDU/FDP-Fraktion und der BfM betr.: Marburger Eispalast erhalten

Beschlussvorschlag

Die Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Marburg spricht sich für den Erhalt des Marburger Eispalastes aus und fordert den Magistrat auf, mit dem Betreiber ein Konzept einer der Situation angepassten Nutzung zu vereinbaren.

Begründung

Der Marburger Eispalast hat sich in den vergangenen Jahren zu einer festen Institution mit überregionaler Bedeutung für die Universitätsstadt Marburg entwickelt. Kinder und Jugendliche in unserer Region haben ohne das Angebot im Eispalast kaum eine Möglichkeit zum Schlittschuhlaufen. Gleiches gilt für viele Vereine, die den Eispalast für Ausflüge mit ihren Kinder- und Jugendgruppen nutzen. Das Angebot des Eispalastes ist nicht zuletzt durch die Unterstützung der Stadt auch unter sozialen Aspekten hoch einzuschätzen.

Aber auch für die Marburger Gastronomie und den Einzelhandel spielt der Eispalast in der Winterzeit eine wesentliche Rolle. Er bringt Kaufkraft nach Marburg! Dies ist gerade in diesem Winter mit Blick auf die aktuellen Krisen von besonderer Bedeutung.

Die Antragssteller erkennen die Notwendigkeit von Einsparmaßnahmen im Hinblick auf die aktuelle Energiekrise an. Letztlich müssen allerdings Wege gefunden werden, weitere Angebote zu schaffen. Im Hinblick auf den Eispalast sollten dabei die Einsparmaßnahmen der letzten Jahre, die zum

deutlich energieeffizienteren Betrieb beitragen, berücksichtigt werden.

Jens Seipp

Andrea Suntheim-Pichler

Lars Küllmer

Anlage/n

Keine

Beschlussvorlage	Vorlagen-Nr.:	VO/0811/2022
	Status:	öffentlich
	Datum:	11.07.2022
Dezernat:	III	
Fachdienst:	40 - Schule	
Sachbearbeitung:	Strasser, Roswitha	

Beratungsfolge		
Gremium:	Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat	Entscheidung	nichtöffentlich
Ausschuss für Bildung, Kinder und Jugend, Kultur und Sport	Kenntnisnahme	öffentlich
Schulkommission	Kenntnisnahme	nichtöffentlich

Erweiterung der Fachoberschule (Organisationsform A und B) in der Fachrichtung Technik um den Schwerpunkt Medienproduktion ab dem Schuljahr 2023/24

Beschlussvorschlag

An der Adolf-Reichwein-Schule wird ab dem Schuljahr 2023/24 die Fachoberschule (Organisationsform A und B) in der Fachrichtung Technik um den Schwerpunkt Medienproduktion erweitert.

Sachverhalt

Bereits seit 2019 bestehen Überlegungen dahingehend, an der Adolf-Reichwein-Schule die Fachoberschule in der Fachrichtung Technik um den Schwerpunkt Medienproduktion zu erweitern. Seinerzeit plante das Hessische Kultusministerium, das bis dahin einmalig als Schulversuch bestehende Angebot an der Gutenbergschule in Frankfurt in ein Regelangebot zu überführen und im Zuge dessen aufgrund der sehr guten Erfahrungen weiteren hessischen Schulen die Möglichkeit zu eröffnen, ebenfalls ihre Fachoberschule entsprechend zu erweitern. Damit einher ging eine Überarbeitung der Kerncurricula in der Fachoberschule, mit der im Herbst 2019 vom Hessischen Kultusministerium eine Gruppe von Lehrkräften (u. a. auch eine Lehrerin der Adolf-Reichwein-Schule) beauftragt wurde. Bedingt durch die wenige Monate später einsetzende Corona-Pandemie kam es jedoch zu zeitlichen Verzögerungen. Inzwischen konnte ein Kerncurriculum im Entwurf erarbeitet werden, so dass von Seiten des Hessischen Kultusministeriums die Planungen zur

Erweiterung einiger hessischen Standorte weiterverfolgt werden können und interessierte Schulen um eine Bewerbung gebeten wurden.

Für die Region Marburg-Biedenkopf kommt als einzige der insgesamt fünf beruflichen Schulen lediglich die Adolf-Reichwein-Schule in Betracht.

Allgemeine Informationen zur Adolf-Reichwein-Schule:

Die Adolf-Reichwein-Schule ist eine berufliche Schule für gewerblich-technische, informationstechnische und körperpflegerische Berufe mit derzeit insgesamt rund 1.500 Schüler*innen. Im Vollzeitbereich besteht u. a. die Fachoberschule, Fachrichtung Technik mit den Schwerpunkten Maschinenbau, Elektrotechnik, Bautechnik, chemisch/physikalische Technik und Informationstechnik.

Zum offiziellen Schülerzahlenstichtag 01.11.2021 waren in der Fachoberschule der Adolf-Reichwein-Schule insgesamt 95 Schüler*innen in 6 Klassen registriert.

Allgemeine Informationen zur Fachoberschule:

Die Fachoberschule wird in den Organisationsformen A und B angeboten. In der Organisationsform A erstreckt sich der Unterricht über zwei Jahre. Im ersten Jahr (= Jahrgangsstufe 11) findet eine Teilzeit-Beschulung statt (zwei Tage pro Woche Unterricht in der Schule und drei Tage pro Woche als Praktikum in einem einschlägigen Betrieb). Im zweiten Jahr (= Jahrgangsstufe 12) wird der Unterricht vollschulisch erteilt. Eingangsvoraussetzung in die Fachoberschule in der Organisationsform A ist u. a. ein Mittlerer Abschluss bzw. ein Versetzungszeugnis in die gymnasiale Oberstufe.

Die Fachoberschule in der Organisationsform B hingegen ist einjährig (= Jahrgangsstufe 12) und findet vollschulisch statt. Eingangsvoraussetzungen sind hier neben einem Mittleren Abschluss eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf in den Bereichen Metall-, Elektro-, Bautechnik oder Naturwissenschaften oder der Abschluss einer mindestens zweijährigen einschlägigen schulischen Berufsausbildung durch eine staatliche Prüfung. Auch eine einschlägige Laufbahnprüfung im öffentlichen Dienst oder eine mindestens dreijährige berufliche Tätigkeit in einem anerkannten Ausbildungsberuf der o. g. Bereiche werden als Eingangsvoraussetzung anerkannt.

In beiden Organisationsformen führt die Fachoberschule zu einem studienqualifizierenden Abschluss, der Allgemeinen Fachhochschulreife. Damit besteht die Möglichkeit, bundesweit ein Studium an Fachhochschulen, ein integriertes Studium an Gesamthochschulen oder einen Bachelor-Studiengang an Universitäten zu beginnen.

Gesetzliche Grundlagen:

Gem. § 43 Abs. 2 Hessisches Schulgesetz und § 2 der Verordnung über die Ausbildung und Abschlussprüfung an Fachoberschulen trifft die Gesamtkonferenz der Schule die Entscheidung über die Einrichtung von Fachrichtungen und Schwerpunkten mit Zustimmung des Schulträgers und des Hessischen Kultusministeriums. Ein entsprechender Beschluss der schulischen Gremien wurde in einer Sitzung am 18.05.2022 gefasst (siehe Anlage 1).

Zum Antrag der Adolf-Reichwein-Schule:

Die Erweiterung der Fachoberschule in der Fachrichtung Technik um den Schwerpunkt Medienproduktionstechnik zum Beginn des Schuljahres 2023/24 wurde von der Adolf-Reichwein-Schule mit Schreiben vom 14.06.2022 beantragt (siehe Anlage 2).

Da die Adolf-Reichwein-Schule als einzige der fünf beruflichen Schulen im Schulamtsbezirk Marburg-Biedenkopf bereits im Beruflichen Gymnasium und in der zweijährigen Höheren Berufsfachschule den Schwerpunkt Gestaltungs- und Medientechnik anbietet, ist die Schule für die vorgesehene Erweiterung der Fachoberschule prädestiniert und es würde nicht zu Überschneidungen oder Konkurrenzen zu den Bildungsangeboten der übrigen Schulen in dieser Region kommen. Es handelt sich damit um ein ergänzendes Angebot für die Schüler*innen in der Bildungsregion Marburg-Biedenkopf, gerade auch vor dem Hintergrund, dass digitalen Medien sowohl gesellschaftlich als auch auf dem Arbeitsmarkt immer größere Bedeutung beigemessen wird.

Nach Auskunft des Staatlichen Schulamtes für den Schulamtsbezirk Marburg-Biedenkopf wird mit einer zuweisungsfähigen Klasse gerechnet; das Bewerbungsverfahren würde im kommenden Frühjahr beginnen.

Aufgrund der bereits bestehenden Angebote im Bereich der Gestaltungs- und Medientechnik sowie Informationstechnik sind die räumlichen und sächlichen Ressourcen in der Adolf-Reichwein-Schule vorhanden.

Fortschreibung Schulentwicklungsplan

Dem ursprünglichen Schulentwicklungsplan für die Beruflichen Schulen der Stadt Marburg hat das Hessische Kultusministerium per Erlass vom 18.07.1997 zugestimmt. Auch die in 2006 erarbeitete Fortschreibung des Schulentwicklungsplans u. a. für die Adolf-Reichwein-Schule hat das Hessische Kultusministerium per Erlass vom 05.06.2007 genehmigt.

Im Zuge der Erweiterung der Fachoberschulen in der Fachrichtung Technik um den neuen Schwerpunkt Medienproduktionstechnik wird der Maßnahmenkatalog für die Adolf-Reichwein-Schule aus der letzten Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes entsprechend aktualisiert und im Rahmen des Genehmigungsverfahrens dem Hessischen Kultusministerium vorgelegt.

Kirsten Dinnebier

Stadträtin

Finanzielle Auswirkungen

Keine

Anlage/n

- 1 2022-07-11 Anlage 1_ Beschluss der Schulgremien der Adolf-Reichwein-Schule vom 18.05.2022 _ AZ21.07.01-0002.0003(P002190112)
- 2 2022-07-11 Anlage 2_ Antrag der Adolf-Reichwein-Schule vom 14.06.2022 für das Hessische Kultusministerium _ AZ21.07.01-0002.0003(P002190126)

Adolf-Reichwein-Schule Weintrautstraße 33 35039 Marburg

Berufliches Gymnasium
Fachoberschule
Höhere Berufsfachschule
Berufsfachschule
Bildungsgänge zur
Berufsvorbereitung
Teilzeitberufsschule

AnsprechpartnerIn

Unser Zeichen
2022 – PRI –

Marburg,
07.06.2022

Beschlüsse zur Bewerbung der ARS um den neuen Schwerpunkt Medienproduktionstechnik in der Fachoberschule ab Schuljahr 2023/2024

In der **Gesamtkonferenz der ARS vom 18.05.2022** wurde der nachfolgende Beschlussantrag

„Die Gesamtkonferenz möge der Schulkonferenz empfehlen, dem Antrag zur Einführung des Schwerpunktes Medienproduktionstechnik in der Fachoberschule der ARS zum Schuljahr 2023-24 beim HKM zuzustimmen.“

bei insgesamt 8 Enthaltungen einstimmig angenommen.

In der nachfolgenden **Schulkonferenz** wurde dem nachfolgenden Beschlussantrag

Die Schulkonferenz der ARS bittet die Schulleitung, sich um die Einführung des neuen Schwerpunktes Medienproduktionstechnik in der Fachoberschule der ARS zum Schuljahr 2023-24 beim HKM zu bewerben.

ohne Gegenstimmen zugestimmt.

StD Robert Petri, stellvertretender Schulleiter

Adolf-Reichwein-Schule Weintrautstraße 33 35039 Marburg

Hessisches Kultusministerium
Luisenplatz 10
65185 Wiesbaden

Berufliches Gymnasium
Fachoberschule
Höhere Berufsfachschule
Berufsfachschule
Bildungsgänge zur
Berufsvorbereitung
Teilzeitberufsschule

AnsprechpartnerIn

Unser Zeichen
2022 – PRI –

Marburg,
14.06.2022

Antrag auf Erweiterung der Fachoberschule mit Fachrichtung Technik um den Schwerpunkt Medienproduktionstechnik zum Schuljahr 2023/2024 gem. § 43 (2) HSchG

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Müller (SSA Marburg-Biedenkopf, auf dem Dienstweg z. Ktn.),

hiermit stelle ich den Antrag auf Erweiterung der Fachoberschule an der Adolf-Reichwein-Schule (ARS), Fachrichtung Technik um den Schwerpunkt *Medienproduktionstechnik* zum Schuljahr 2023/2024 gem. § 43 (2) HSchG.

Die Gremien der ARS (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz) haben auf ihren jeweiligen Sitzungen der Erweiterung der Fachoberschule um den Schwerpunkt Medienproduktionstechnik bereits zugestimmt (s. Kopie der Beschlüsse im Anhang).

Begründung des Antrags

Einbettung des Schwerpunktes Medienproduktionstechnik in das Bildungsangebot der ARS und der Bildungslandschaft sowie dem Arbeitsmarkt im Raum Marburg

Die ARS bietet zurzeit den Schwerpunkt Gestaltungs- und Medientechnik im Beruflichen Gymnasium und in der zweijährigen Höheren Berufsfachschule an, wobei dieser Schwerpunkt eine starke gestalterische Komponente hat.

Der neue Schwerpunkt Medienproduktionstechnik der Fachoberschule hat dagegen eine stärkere technische Komponente und orientiert sich mehr an betrieblichen und technischen Produktionsprozessen. Durch die Erweiterung der Fachoberschule um den Schwerpunkt Medienproduktionstechnik stände den Schülern der Bildungsregion Marburg-Biedenkopf ein ergänzendes Bildungsangebot aus dem für junge Menschen attraktiven Tätigkeitsbereich der digitalen Medien zur Verfügung, welche die Lücke zwischen dem Anspruch eines Gymnasiums und der praxisorientierten Berufsausbildung der zweijährigen Höheren Berufsfachschule schließt.

Er wäre für zwei Gruppen von Lernenden interessant:

- Schülerinnen und Schüler, die einen - im Vergleich zum Beruflichen Gymnasium - kürzeren und praxisorientierten Bildungsweg mit einem Schulabschluss suchen, der zur Aufnahme eines Studiums berechtigt.
- Schülerinnen und Schüler, die eine Ausbildung im Bereich der Medien- oder Informationstechnik abgeschlossen haben und daran die einjährige Fachoberschule Form B anschließen möchten, um sich die Möglichkeit eines Studiums offen zu halten. Zu dieser Gruppe zählen auch die Absolventen der zweijährigen Höheren Berufsfachschule der ARS mit den Schwerpunkten Informationstechnik und Gestaltungs- und Medientechnik.

Mit der Einbettung des Schwerpunktes Medienproduktionstechnik in die Fachoberschule der ARS wird der zunehmenden gesellschaftlichen Bedeutung digitaler Medien und deren zunehmender Relevanz auf dem Arbeitsmarkt Rechnung getragen. Die zunehmende Bedeutung von Medienkompetenz spiegelt sich bereits heute in der steigenden Anzahl von Betrieben/Agenturen wider, deren Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich digitaler Medien zu verorten ist.

Da die ARS die einzige Schule im Schulamtsbezirk Marburg-Biedenkopf ist, die im Bereich der Gestaltungs- und Medientechnik ausbildet, sind mit der Einführung des neuen Schwerpunktes Medienproduktionstechnik keine Überschneidungen oder Konkurrenzen zu den Bildungsangeboten der anderen (beruflichen) Schulen im Raum Marburg-Biedenkopf zu erwarten.

Einbettung des Schwerpunktes Medienproduktionstechnik in die an der ARS bestehende technische Ausstattung/Infrastruktur und die bestehende fachliche Kompetenz des Kollegiums

Bei der Einbettung des Schwerpunktes Medienproduktionstechnik in das Bildungsangebot der ARS kann im Wesentlichen auf die bereits bestehende technische Ausstattung und Infrastruktur zurückgegriffen werden, die die neu einzurichtenden unterrichtlichen Lernangebote des Schwerpunktes Medienproduktionstechnik in weiten Teilen unterstützt. Auch die räumliche Situation an der ARS lässt die Einführung des neuen Schwerpunktes zu.

Die fachlichen Kompetenzen, die nötig sind, um den neuen Schwerpunkt Medienproduktionstechnik an der ARS zu unterrichten, sind im Kollegiumskreis der bestehenden Schwerpunkte Gestaltungs- und Medientechnik sowie Informationstechnik bereits vorhanden.

Ich bitte Sie, den Antrag auf Erweiterung der Fachoberschule an der ARS um den Schwerpunkt Medienproduktionstechnik zum Schuljahr 2023/2024 zu bewilligen.

Vielen Dank, mit freundlichen Grüßen



StD Robert Petri, stellvertr. Schulleiter

Anlagen:

Kopie Beschlüsse der Gremien der ARS

E-Mail des Schulträgers; Unterstützung der Bewerbung

Beschlussvorlage	Vorlagen-Nr.:	VO/0859/2022
	Status:	öffentlich
	Datum:	18.08.2022
Dezernat:	III	
Fachdienst:	40 - Schule	
Sachbearbeitung:	Sommer, Engelbert	

Beratungsfolge		
Gremium:	Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat	Entscheidung	nichtöffentlich
Ausschuss für Bildung, Kinder und Jugend, Kultur und Sport	Kenntnisnahme	öffentlich

Beauftragung einer externen Beratung zum Thema zukunftsorientierte Schulverpflegung an den Schulen der Universitätsstadt Marburg

Beschlussvorschlag

Der Fachdienst Schule leitet einen externen Beratungsprozess zum Thema zukunftsorientierte Schulverpflegung an den Schulen der Universitätsstadt Marburg in die Wege und vergibt einen entsprechenden Auftrag an eine Beratungsfirma.

Sachverhalt

An den Marburger Grundschulen, der Schule am Schwanhof, der Mosaikschule sowie den weiterführenden Schulen sind rund 11.500 Schüler*innen mit Schulverpflegung zu versorgen. Diese Aufgabe hat im Rahmen des Hessischen Schulgesetzes bzw. der Ausführungsbestimmungen zum Ganzttag der Schulträger zu erfüllen.

Aktuell nehmen an den Grundschulen sowie der Schule am Schwanhof rund 1.400 Schüler*innen täglich ein warmes Mittagessen ein.

An den weiterführenden und beruflichen Schulen in der Universitätsstadt Marburg wurden im Schuljahr 2021/22 mehr als 100.000 warme Mittagessen ausgegeben. Dazu kommt an diesen Schulformen jeweils ein Kioskangebot mit belegten Brötchen, warmen Snacks, Getränken etc. Durch die Subventionierung des Essenpreises durch die Stadt Marburg und die damit verbundene verbindliche Essenregelung für die 5. und 6. Jahrgangsstufen konnte eine verstärkte Teilnahme an

einem vollwertigen Mittagessen erreicht werden.

Mit dem Ausbau des Ganztags in allen Schulformen und der Perspektive für den Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich ist ein weiteres Ansteigen des Bedarfs an Schulverpflegung in den kommenden Jahren zu erwarten.

Dabei gilt es, politische Vorgaben der Universitätsstadt Marburg wie den Verzicht auf genetisch veränderte Lebensmittel, den Einsatz von ökologisch erzeugten, regional produzierten und saisonalen Lebensmitteln zu berücksichtigen. Ebenso sollen Aspekte der Nachhaltigkeit umgesetzt werden.

Hinzu kommen weitere Anforderungen an die Schulverpflegung wie die Berücksichtigung von religiösen Besonderheiten, das Anwachsen der Nachfrage an vegetarischen und veganen Produkten und weitere Besonderheiten wie Allergene und Unverträglichkeiten.

In der Zusammenarbeit mit den Partnern in der Schulverpflegung (INTEGRAL gGmbH, Eßtragon gGmbH, JUKO e. V., Alter Behring-Gutshof, I-See gGmbH und Herr Nardiello) werden zunehmend Probleme sichtbar, die sich mit den Stichworten kurz skizzieren lassen:

- nicht ausreichende Kapazitäten,
- Probleme in der Personalakquise,
- wirtschaftlicher Betrieb von Schulcafeterien,
- Schwierigkeiten bei der Umsetzung von Vorgaben der Stadt Marburg,
- Berücksichtigung der Nachfrage an vegetarischen / veganen Produkten bzw. „speziellem Essen“ (Allergien / Unverträglichkeiten).

Da das Auftragsvolumen in den letzten Jahren stetig angewachsen ist, gilt es weiterhin, das Vergabeverfahren an die neuesten gesetzlichen Vorgaben anzupassen und ebenso die Vertragsgestaltung in Bezug auf Inhalte, Vorgaben, Anforderungen und Qualitätskontrolle etc. kritisch zu beleuchten und zu aktualisieren. Dabei soll zugleich eine Marktanalyse durchgeführt werden, die die Schulverpflegung für die Schulen der Stadt Marburg zukunftssicher macht.

Für diese umfangreiche Aufgabenstellung fehlt es dem Fachdienst Schule sowohl an entsprechender zeitlicher als auch fachlicher Ressource, so dass ein externes Beratungsunternehmen für Schulverpflegung beauftragt werden soll.

Als Zielsetzung können das Erstellen einer IST-Analyse und eines zukunftsfähigen Verpflegungskonzeptes benannt werden.

Dazu können Runde Tische mit Schüler*innen, den Schulleitungen sowie den bewährten Partnern in der Schulverpflegung und eine Markterkundung als Bausteine eingesetzt werden.

Das erarbeitete Konzept soll in den politischen Gremien vorgestellt und beschlossen werden und letztendlich als Basis für eine neue Ausschreibung der Leistungen in der Schulverpflegung dienen.

Kirsten Dinnebier

Stadträtin

Finanzielle Auswirkungen

Geschätzte Beratungskosten ca. 50.000 €

Anlage/n

Keine